11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl. — № 83 Teleph. Anschl.

№ 169 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Montag, 22. Juli. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Zum Burenkrieg.

Das Vertuschungssystem.

Eine interessante Erklärung für die Strenge der englischen Militärzensur und für die Unglaubwürdigkeit der von ihr aus Südafrika durchgelassenen Nachrichten findet der Londoner Korrespondent des „Journal des Débats". Er schreibt nämlich: „Mehr aus politischen, als aus militärischen Gründen legt die englische Zensur solche Strenge an den Tag. Die englische Regierung, die sich in ihrer eigenen Schlinge gefangen hat, verheimlicht ihr Vorgehen viel mehr vor dem englischen Publikum, als vor den Buren. Während man in London sagt, man werde den Buren keinen Fetzen ihrer Unabhängigkeit lassen und den Krieg so lange weiterführen, bis sich der letzte derselben unterworfen hat, suchte die Regierung unaufhörlich zu einer Verständigung mit den Buren zu gelangen, um so einen Krieg zu beenden, den sie mit ihren Generalen und Truppen zu keinem glücklichen Ziele zu führen vermag.

Was aber bisher das Gelingen der Verhandlungen verhindert hat, ist der Umstand, daß die Buren zu der englischen Regierung kein Vertrauen mehr haben. Denn sie können nicht begreifen, wie eine europäische Regierung, die Selbstachtung besitzt, einerseits mit ihnen verhandeln und ihnen gewisse Konzessionen versprechen kann, während dieselbe Regierung andererseits überall lärmend verkünden läßt, die Unabhängigkeit der Buren sei für alle Zeiten verloren und sie sei fest entschlossen, nicht mehr mit ihnen zu verhandeln. Die Buren sagen sich, daß man dabei gewiß jemanden täuschen muß, und da das nicht das englische Volk sein könne, so müßten sie es sein. Das ist aber gar nicht so sicher.

Jedenfalls sind bisher die Engländer am meisten getäuscht worden, denen man seit zwei Jahren nie die Wahrheit gesagt hat und denen man sie noch so lange als möglich zu verheimlichen entschlossen ist. Wenn das alles einmal ans Licht kommt, wird es einen gehörigen Krach in England geben."

Die gefangenen Burenfamilien.

Ueber die Zahl der in den englischen „Schutzlagern" gefangen gehaltenen Burenfamilien werden vom englischen Kriegsamt folgende Mitteilungen gemacht: In die Lager in Natal wurden bisher eingeliefert 901 Männer, 1902 Frauen und 5037 Kinder; in die Lager der Kapkolonie wurden eingeliefert 31 Männer, 85 Frauen und 274 Kinder; in die Lager des Oranjefreistaates 5116 Männer, 17953 Kinder und in die Lager in Transvaal 8576 Männer, 16078 Frauen und 19811 Kinder. Im ganzen sind dies 14624 Männer, 27711 Frauen und 43075 Kinder, von denselben seien bisher gestorben nur 63 Männer, 138 Frauen und 310 Kinder. — Die Richtigkeit der Angaben wird jedoch sehr stark bezweifelt, während bei den Zahlen über die Kinder eine Angabe darüber fehlt, wie viele der 43075 Kinder sich in Gesellschaft ihrer Mütter befinden. Nach privaten Berichten haben die Engländer die Familien vielfach zerrissen, sodaß sich kaum der zwanzigste Teil der Kinder bei ihren Müttern befindet. — Die armen Burenkinder und Mütter.

Die Einnahme von Reitz.

Man schreibt aus London: Ueber den letzten Erfolg der Engländer, die Einnahme der unverteidigten Stadt Reitz, gehen jetzt weitere Details vor. Die Kolonne des Generals Broadwood, der es völlig unbekannt war, daß das Hauptquartier des Präsidenten Steijn sich in dem genannten Orte befand, rückte am 11. d. Mts. in früher Morgenstunde in die Stadt ein, und war nicht weniger überrascht, als Steijn und sein Gefolge selbst, so gänzlich unerwartet auf Feinde zu stoßen. Die Buren hatten ihre Nachtruhe noch nicht beendigt, und waren daher unfähig, irgend welchen Widerstand zu leisten oder sich durch rechtzeitige Flucht zu retten. Es wurde thatsächlich von beiden Seiten nicht ein einziger Schuß abgefeuert und es wird beinahe ein Wunder zu nennen, daß es gerade dem Präsidenten noch gelang, ein sattelloses Pferd zu erwischen und ohne Rock und Stiefel mit einem einzelnen Begleiter Hals für Kopf davon zu sprengen und so den Engländern zu entkommen. Es heißt sogar, daß ein britischer Soldat aus nächster Nähe schießen wollte, daß jedoch seine Flinte versagte, so daß Steijn sein Leben oder seine Freiheit der verbotenen englischen Munition zu verdanken hätte. Wohin der Präsident sich geflüchtet hat, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Sein Bruder, Piet Steijn, ein einfacher Landmann, sowie die Kommandanten Wessels, David Brain und Cronje, Sekretär Fraser und Schatzsekretäre de Villiers und Reitzer, wurden nebst 25 anderen Beamten und Begleitern gefangen genommen da an einen Widerstand überhaupt nicht zu denken war. Ueber die erbeuteten Papiere und Baarsummen gehen die Meldungen bedeutend auseinander, und während Reuter in bekannter Uebertreibung von 12000 Pfund spricht, scheinen in Wirklichkeit nur ca. 1000 Pfund Staatsgelder erbeutet worden zu sein. Das gefangene Gefolge des Präsidenten Steijn ist bereits auf dem Wege nach Pretoria.

Zur Tagesgeschichte.

Von der Kaiserlichen Familie.

Von der Nordlandsreise des Kaisers wird aus Laerdal, 20. Juli, gemeldet: Der Kaiser mußte wegen der großen Hitze gestern abend den Rückweg nach Gudvangen zu Wagen machen und kehrte um 7½ Uhr an Bord zurück. Ein Gewitter in der vergangenen Nacht brachte etwas Kühlung. Heute früh um 6 Uhr ging die „Hohenzollern" nach Laerdalsoeren. An Bord Alles wohl. In Laerdalsoeren wird die „Hohenzollern" voraussichtlich bis zum Montag vor Anker bleiben.

Die Kaiserlichen Prinzen August Wilhelm und Oskar werden, wie aus Plön mitgeteilt wird, in Begleitung ihres Erziehers, des Majors von Goutard, an den Festlichkeiten aus Anlaß des in den Tagen vom 10. und 11. August dort stattfindenden 13. Gauturnfestes als Ehrengäste teilnehmen. Auch der Kommandeur und sämtliche Offiziere der Plöner Kadettenanstalt haben Einladungen erhalten. Zu dem Feste werden etwa 1000 auswärtige Turner erwartet.

Das Kronprinzenpaar von Griechenland ist am Sonnabend von Cronberg zum Besuche der Kaiserin nach Wilhelmshöhe abgereist.

General von Spitz und der Bremer Zwischenfall.

Der Vorstand des deutschen Kriegerbundes, und zwar Professor Dr. Westphal als erster stellvertretender Vorsitzender, versendet folgende Erklärung: Die neuerliche Auslassung des Herrn Generals v. Spitz über das Bremer Attentat auf dem Kriegerabgeordnetentage zu Düsseldorf ist zum Gegenstande der Erörterung und abfälligen Kritik in einem Teile der Presse geworden. Aus authentischer Quelle können wir mitteilen, daß die Nachrichten, an die die Kritik angeknüpft hat, auf ungenauer Wiedergabe der Rede des Herrn v. Spitz beruhen. Der Gedanke der Auslassung des Herrn v. Spitz war lediglich der, Front zu machen dagegen, daß ein Ereignis, durch welches das Leben Sr. Maj. des Kaisers — gleichgiltig, ob durch ruchlose Absicht oder durch einen unglücklichen Zwischenfall — ernstlich bedroht war, als unbedeutend hingestellt wurde. Nichts weiter hat Herr v. Spitz in seiner Rede, die von der Kriegerversammlung mit tiefster Bewegung angehört wurde, gesagt. Weder hat Herr General v. Spitz das Urteil des Reichsgerichts irgendwie angezweifelt oder gar angegriffen, noch hat er die Verwundung selbst als lebensgefährlich bezeichnet, auch ist es ihm nicht eingefallen, die Presse anzugreifen. Nur hat er allerdings nicht mit besonderer Hochachtung von denjenigen vereinzelten Preßstimmen gesprochen, welche seine früheren Auslassungen in Osnabrück mit persönlichen Ausfällen beantworten zu müssen geglaubt haben. Sogenannte „scharfmacherische" Absichten haben dem General vollständig fern gelegen, ebenso wenig wie er der Meinung war, daß auf Bremen wegen des unglücklichen Ereignisses irgend ein Makel fallen kann. Daß einige Bremer Kriegervereine aus nicht verstandenem Lokalpatriotismus und jedenfalls auf Grund ungenauer Informationen geglaubt haben, sich gegen den ersten Vorsitzenden der gesamten deutschen Kriegervereine äußern zu sollen, ist eine häusliche Angelegenheit der Kriegervereine, die auch im Hause ihre Erledigung finden wird.

Mit dem neuen Infanteriegewehr

Modell 98 sind bis jetzt das ostasiatische Expeditionskorps und die Marine ausgerüstet. Demnächst werden auch die an der Ost- und Westgrenze stationierten Korps, also das 1., 17., 5., 8., 15. und 16. Korps, damit ausgerüstet. Außerdem ist die Einführung der Selbstladepistole für die berittenen, nicht mit Karabinern bewaffneten Truppen an Stelle des Revolvers in Aussicht genommen.

Anläßlich der Einführung eines neuen Geschützes bei der Fußartillerie, der 10-cm-Kanone, werden jetzt die Büchsenmacher sämtlicher Regimenter der Fußartillerie nach Spandau kommandiert, um die Konstruktion des Geschützes in der Artilleriewerkstatt und der Geschützgießerei kennen zu lernen. Jedes Regiment erhält nur eine geringe Zahl dieses neuartigen Geschützes, das besonders zu Steilschüssen, speziell nach Luftballons, bestimmt ist.

Truppenausschreitungen in China.

Zum Schlusse der chinesischen Wirren kommen noch allerhand Nachrichten über Ausschreitungen der fremden Truppen. Glücklicherweise sind deutsche Mannschaften dabei nicht beteiligt. Schon kürzlich wurde gemeldet, daß amerikanische Soldaten wegen verschiedener Beutezüge in der Umgegend von Peking streng bestraft worden sind. Jetzt werden ähnliche Uebelthaten von Engländern, Franzosen und Japanern berichtet. Mehrere Dorfvorstände haben einen britischen Offizier, der mit einer Soldatenabteilung in Langfang stationiert war, verklagt, er habe mit seinen Truppen private Beutezüge unternommen. Die britische Legation hat eine Untersuchung angeordnet. Am 14. griffen betrunkene französische Soldaten eine Anzahl Chinesen in Peking an, töteten drei und verwundeten mehrere. Auch Japaner sollen sich neuerdings an Räubereien in ihrem Stadtteil beteiligt haben.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 22. Juli.

* **Dem diesjährigen Schützenfest** ist bis zum Schreiben dieses Festberichts das Wetter sehr günstig gewesen. Dem Gewitter am Sonnabend vormittag schlossen sich zwar im Laufe des Nachmittags noch mehrere Gewitter an, aber je näher der Beginn des Festes herankam, desto besser gestalteten sich die Witterungsverhältnisse. Damit hob sich auch wesentlich die Feststimmung, die noch durch den hübschen Fahnen- und Guirlandenschmuck erhöht wurde. Hübsch nahm sich auch die Illumination aus, während es in den Straßen der Stadt tribbelte und wibbelte wie in einem Bienenkorbe. Gegen 9 Uhr verkündeten Böllerschüsse, daß der Zapfenstreich seinen Anfang nahm; dabei gab es, wie immer, die verschiedenen Ständchen. Zunächst ging es mit klingendem Spiel nach der Schillerstraße, wo Herr Oberst Köster die Verdienste feierte, welche sich der Herr 1. Bürgermeister um die Schützengesellschaft erworben hat; zugleich dankte er dem verehrten Stadtoberhaupt, daß Frau 1. Bürgermeister Quentin beim letzten Schützenfest die Wahl als Königin angenommen habe. Mit großem Bedauern habe es das Schützenbataillon vernommen, daß Ihre Majestät Judith dem Feste fernbleiben mußte, um im schönen Heimatland Tirol Erholung zu suchen und hoffentlich auch zu finden. Daß Frl. Busse als Königin Elisabeth die Vertretung übernommen habe, sei überall freudigst begrüßt worden. Der Herr Oberst schloß mit einem dreifachen Hoch auf die beiden Königinnen und den Herrn 1. Bürgermeister. Derselbe dankte vom Garten aus, umgeben vom Königspaar und dem Thron sowie auch vom Herrn Bürgermeister Busse, für die freundlichen Worte des Herrn Oberst und teilte u. a. mit, daß Majestät Judith dem Bataillon nicht nur ein frohes Fest wünsche, sondern daß sie auch sehr oft an das Fest und seine schönen Freuden denken würde. Noch der Freude Ausdruck gebend, daß Majestät Elisabeth die Vertretung übernommen hat, ließ Redner die Schützengesellschaft hochleben. Nun wurde nach der Wohnung des Herrn Oberst, nach dem Gänsemarkt zu marschiert. Daselbst brachte Herr Major Ostermann unter Hervorhebung der Verdienste ein dreifaches Hoch auf den Herrn Oberst aus. Dieser feierte sodann den Geist, der vom Jahre 1832 an, als 12 Damen der Schützengesellschaft die Fahne geschenkt haben, im Schützenbataillon geherrscht habe, eingedenk der auf der Fahne befindlichen beiden kurzen, aber inhaltreichen Worte und zwar: Bürger-Eintracht. Nachdem dann von Herrn Architekt Köster das Hoch auf die Schützengesellschaft ausgebracht worden war, wurde zur Wohnung des Herrn Major Ostermann marschiert. Hier hielt Herr Hauptmann Degen eine Ansprache unter Würdigung der Verdienste des Herrn Major um die Schützensache, dem sein Hoch galt. Herr Tierarzt Ostermann sprach seine Freude darüber aus, daß das Schützenbataillon stets seine Schuldigkeit gethan habe, weshalb es um so leichter sei, dasselbe zu führen. Er schloß ebenfalls mit einem Hoch auf die Schützengesellschaft. Vor dem Hause des Herrn Kürschner Pracht, das auch eine flammende Königskrone zierte, hielt Herr Hauptmann Fischer eine Ansprache, endigend mit einem Hoch auf den König, Herrn Fabrikant Beckmann, wofür derselbe mit einem Hoch auf das Bataillon dankte. Wie immer endete der Zug auf dem Alten Markte. In dem Zuge wurden auch verschiedene, recht hübsch ausgestattete Transparente geführt; so wies das eine auf die erwünschte Haltestelle am Rennthor hin; ein anderes wies mit Freuden darauf hin, daß die Radewiger Kompagnie ihren lieben Hauptmann Fischer wieder erhalten hat. Nach

beendigtem Zapfenstreich blieben die einzelnen Kompagnien noch vereint in ihren Lokalen, wo eine recht fröhliche Stimmung herrschte.

Der gestrige Festtag wurde durch Blasen eines Chorals auf dem Alten Markte eingeleitet; darauf folgten die Morgenständchen. Das Offizierkorps nahm späterhin einen Trunk im Hotel Rhode ein. Die verstärkte Düngelsche Kapelle konzertierte hierbei auf dem Alten Markte. Um 3¼ Uhr wurde Generalmarsch geschlagen und um ½4 Uhr stand das Schützenbataillon auf dem Alten Markte. Alsbald erschien der Hofstaat, das Königspaar im 4-Gespann, um die Parade abzunehmen. Dann ging es zum Schützenhofe, wo der Oberst in einer Ansprache nochmals die Bedeutung des Schützenfestes hervorhob. Nach dem Konzert fand gegen Abend der Ball statt, welcher sehr starke Beteiligung fand, sodaß sogar der große Saal des Schützenhofes sich als zu klein erwies. Für mancherlei Unterhaltung war auch durch die Vergnügungskommission gesorgt; besondere Ueberraschungen stehen für das Kammerherrenfest bevor. Um 10 Uhr abends wurde wieder Generalmarsch geschlagen und man zog alsdann unter klingendem Spiel in die Stadt ein, um am andern Morgen mit sicherem Aug und sicherer Hand um die Königswürde zu ringen.

Nachdem heute früh der Ausmarsch zum Schützenhof erfolgt war, begann bald das Königsschießen nach dem Adler. Die drei ersten Schüsse thaten der Herr Landrat, der Herr 1. Bürgermeister sowie der bisherige König. Auf den 13. Schuß, der von Herrn Prokurist Gladbach abgefeuert worden war, fiel der Reichsapfel. Das Szepter hatte Herr Fabrikant Schwabedissen auf den 481. Schuß heruntergeholt, während gegen 10 Uhr die Krone auf den 914. Schuß fiel, und zwar war dieselbe von Herrn Zigarrenfabrikant Ernst Kausch abgeschossen worden. Der Verkehr auf dem Schützenberge war auch heute vormittag ein sehr reger. Reges Leben und Treiben herrscht auch auf dem Pagenmarkt, wo verschiedene Buden, Karussels und Restaurants aufgestellt sind. — Gestern wurden 46 Herrenkarten, 372 Damenkarten und 16 Passepartoutkarten gelöst.

Gegen mittag wurde Herr Fabrikant Kausch zum König proklamiert, Königin wurde Frau Rechtsanwalt Lümkemann.

*Z **Zur Einweihung der neuen Veranda** dem Schützenhofe fand am Sonnabend abend für die Behörden der Schützengesellschaft: Verwaltungsrat, Wahldeputation und Vorstand, ein Essen zu 30 Gedecken statt.

*= **Gewitter.** Kurz nach 12 Uhr kam hier ein starkes Gewitter zur Entladung; dasselbe brachte auch wieder starke Niederschläge. Gegen 1 Uhr war das Wetter beendet.

*= **Eine Neuregelung des Meldewesens** für den ganzen Umfang der Monarchie wird vom Minister des Innern geplant, weil die gegenwärtigen verschiedenartigen Bezirks-Polizeiverordnungen keine genügende Kontrolle der fluktuierenden Bevölkerung ermöglichen. Es handelt sich darum, nicht nur für die Verlegung des Wohnsitzes oder dauernden Aufenthalts die An- und Abmeldung vorzuschreiben, sondern auch eine vorübergehende Ab- und Anwesenheit meldepflichtig zu machen. Hierdurch sollen namentlich Gesinde, Handlungs- und Gewerbegehülfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter und ländliche Arbeiter, die irgendwo in Beschäftigung treten, zur Meldung verpflichtet werden, während für Reisen zum Vergnügen, zum Besuche, zu Heilzwecken, zu wissenschaftlichen und geschäftlichen Zwecken keine Meldepflicht beabsichtigt ist.

*●—● **Für das Wittekindbergfest**, das am 8. September an der Porta abgehalten wird, sind folgende volkstümliche Uebungen bestimmt: Weitspringen, Hochspringen, Stabhoch, Steinstoßen und Gewichtheben (75 Pfd.).

*●—● **Für das Harkortbergfest** müssen sämtliche Wettturner aus dem Minden-Ravensberger Gau bis 1. August bei dem Gauturnwart, Herrn Hermann Arnolds zu Bünde, angemeldet sein. Daß dieses Wettturnen am 11. August stattfindet teilten wir bereits mit.

*△ **Erschossen** wurde gestern nachmittag das etwa 5 Jahre alte Söhnchen des Herrn Malermeisters Schewe. Der Knabe war auf dem Schützenhofe auf den Scheibenstand gelangt, wo ihn leider eine Kugel in den Kopf traf. Der Tod war sofort eingetreten. Herr Sch. war seit Jahren als Anzeiger auf dem Scheibenstand thätig; dort hat das Kind den Vater aufsuchen wollen.

./· **Totschlag.** Gestern abend um 10 Uhr wurde der Eisendreher August Krämer geb. am 24. Juli 1881 zu Schildesche, wohnhaft daselbst Hohenstraße 24, in das Polizei-Gewahrsam abgeliefert, weil er mittelst Revolverschüsse den Arbeiter Heinrich Nolte aus Schildesche am Kopfe schwer verletzte, den Knecht Otto Fischer am rechten Fuße und den Arbeiter Karl Hollensteiner am Halse verletzt hatte. Nolte wurde durch einen Schuß durch den Kopf zu Boden gestreckt und in das katholische Krankenhaus geschafft, woselbst er heute morgen um ½3 Uhr verstorben ist. Auch die Verletzung des Fischer und Hollensteiner sind nicht unerheblich und nur wenig hätte gefehlt, so würde auch der Hollensteiner zu Boden gestreckt worden sein. Krämer war gestern abend um 9 Uhr mit seinem Freund, den erschossenen Nolte und in Begleitung zweier Mädchen nach hier gekommen. Auf dem Pagenmarkte ist das Mädchen, die Braut des Krämer, mit ihrem früheren Bräutigam zusammengetroffen, der mit dem Krämer in Streitigkeiten geraten ist, in deren Verlauf er Krämer gedroht habe, daß er nicht wieder nach Bielefeld zurückkommen würde. Im Laufe dieser Streitigkeiten habe dem Krämer ein Unbekannter einen Revolver in die Hand gedrückt mit den Worten: „Wehre dich!" Hierauf hat Krämer am Pagenmarkt zwei Schüsse in das Publikum abgefeuert, wovon einer seinen eignen Freund zu Boden streckte. Krämer ist sodann die Stiftbergerstraße hinuntergerannt. Am Wäldchen hat er jedoch wiederum halt gemacht und Personen, die achtlos ihres Weges gegangen sind, zugerufen: „Halt ich schieße!" worauf auch schon ein Schuß den Personen entgegen knallte und den Fischer am Fuße und Hollensteiner am Halse verletzte. Hierauf hat Krämer die Flucht ergriffen, lief jedoch einem Polizeibeamten am Bergerthor in die Hände, welchen er um Schutz anrief. Hierauf erfolgte die Festnahme. Heute morgen auf dem Transport nach dem Amtsgerichtsgebäude machte sich eine große Erregung des Publikums bemerkbar, sodaß es nur durch Polizeibeamte von einer Lynchjustiz zurückgehalten werden mußte.

Noch fortgesetzt werden Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" pro III. Quartal 1901 entgegengenommen. Verlag und Redaktion.

*† **Welke Blumen!** Die reizenden Kinder Floras zieren in den Sommermonaten unsere Zimmer. Aber nur allzuschnell wird man beim Anblick dieser Blumen an die „letzte Rose", welche, wie alle ihre Gefährtinnen todesmatt dahinsinkt, erinnert. Senken die Rosen im Blumenstrauße die Köpfchen, so stelle man sie schnell in heißes Wasser; denn kaltes Wasser ist selbst im heißen Sommer kein Labsal für die blühenden Blumen, zumal für die Rosen. Man wird beobachten, wie schnell die Welkenden sich wieder beleben. Jeden Morgen gebe man ihnen frisches heißes Wasser mit etwas Salzgehalt, kürze die Stiele und setze sie dem Lichte aus. Am längsten halten sich jedoch die Blumen, wenn man die Vasen mit Scheuersand anfüllt, den man feucht erhält, und die Blumen an den Stielen hineinsteckt. Es sind dies kleine Mühen, mit denen man das Leben der Blumen verlängert, dafür sind sie aber auch dankbar und spenden länger Duft und verbreiten Schönheit.

*□ **Die Insektenstiche** sind in diesem Jahre besonders bösartig und gefährlich. Man sucht den Grund in der anhaltenden Trockenheit, der manches Lebewesen im Feld und Wald zum Opfer gefallen ist. Die Insekten finden in Folge dessen viel Aas und übertragen dessen Gift auf die Wunde. Spaziergänger, Sommerfrischler, Touristen thun gut, die bekannten Gegenmittel, Salmiakgeist rc., mit sich zu führen.

* **Der heutige Wochenmarkt** zeigte lebhaften Verkehr. Die Preise der Produkte rc. waren die folgenden: Blumenkohl St. 20 ₰, Butter 1,10 –1,20 Pfg., Eier 50 ₰, Wurzeln 1 Bd. 6 ₰, Sellerie Bd. 10—15 ₰, junge Zwiebeln Bd. 5 ₰, Rindfleisch 60—65 Pfg., Schweinefleisch 65—75 ₰, Hammelfleisch 55—60 ₰, Nierenfett 30—50 ₰, Porree Bd. 10 ₰, Pflaumen Pfd. 30 ₰, Rotkohl p. Kopf 35 Pfg., Wirsing 15 ₰, Kopfsalat 6 Stück 10 ₰, Radieschen 5 Bd. 10 ₰, Spargel Pfd. 65 ₰, Spinat 10 Pfg., Steckrüben 5 Pfg., Streifrüben 6 Bund 10 Pfg., Gurken Stück 15—20 Pfg., Feldsalat Pfd. 10 Pfg., Schnittsalat Portion 10 Pfg., Aepfel Pfd. 25 Pfg., Stachelbeeren Pfd. 20 Pfg., Kirschen Pfd. 15—20 Pfg., Erdbeeren 40 Pfg., Schoten 15 Pfg., junge Kartoffeln 4—6 Pfg., Kohlrabi Bund 5 Pfg., Schnippelbohnen 2 Pfd. 15 Pfg., Bickbeeren 20—25 Pfg., Großebohnen Pfd. 4 Pfg., Johannistrauben Pfd. 20 Pfg.

= **Elverkissen,** 22. Juli. Unfall. Gestern nachmittag hatten die Gebrüder Landwehr aus der Altstädter Feldmark auf der hiesigen Chaussee und zwar in der Nähe der Buntweberei, als der jüngere Bruder, der sich auf das Fahrrad des älteren barfuß mit aufgestellt hatte, und dann in voller Fahrt mit dem einen Fuß in das Kettenrad geraten war, das Unglück, daß ihm die eine Zehe vollständig vom Fuße getrennt, und die andere ganz zerquetscht wurde. In diesem schmerzvollen Zustande wurde der 13jährige Knabe in das Haus des Herrn H. Stranghöner gebracht, bis ihm von Herrn Dr. Noting aus Herford, welcher sofort herbeigeholt worden war, der erste Verband angelegt werden konnte.

△ **Pödinghausen,** 22. Juli. Gewitter. Zu dem am Sonnabend niedergegangenen Gewittern sei noch bemerkt, daß auch in unserer Gemeinde Schaden vorgekommen ist. Durch einen Blitzstrahl wurde der Kotten des Neubauers Riepe von hier entzündet und brannte zum kleinen Teil das Dach. Durch hinzugeeilte Nachbarn konnte das Feuer schnell gelöscht werden, sodaß ein größerer Schaden verhütet wurde. Der Schornstein ist jedoch erheblich beschädigt.

□ **Vesenkamp,** 22. Juli. Von einem bedauerlichen Unfall wurde die Ehefrau des Heuerlings Haubrock von hier betroffen. Frau Haubrock war mit dem Binden von Roggengarben beschäftigt, als ein Gewitter heraufzog und dieselbe sich infolge des eingetretenen Regens nach Hause begeben wollte. Hierbei mußte sie einen Graben überschreiten, um auf dem Weg zu ihrer Wohnung zu gelangen. Beim Betreten des Grabens glitt sie aus und trug eine Verrenkung des rechten Beines davon.

* **Bünde,** 20. Juli. Neue Wirte. In der letzten Vorstandssitzung wurde als Wirt im Stadtgarten Herr Hartmann, bisher Büffetier im Zentralhotel zu Bielefeld, gewählt. Derselbe wird am 15. September seine Stelle antreten. — Die Besitzung des Herrn Niemeier, in der Hangbaumstraße, in der nach dem Abzug des Pächters von Herrn Niemeier selbst die Wirtschaft betrieben wurde, ist Herrn Poppensiek pachtweise übertragen worden.

△ **Bustedt,** 20. Juli. Gewitter. Heute morgen ging hier ein mäßiges Gewitter nieder und brachte den lang ersehnten Regen, der den Früchten um so mehr gut thun wird, da er mehr ein Land- als Platzregen war.

□ **Bustedt,** 21. Juli. Gemeindesache. Herr Gemeinde-Vorsteher Both wurde von der Gemeinde-Vertretung als Vorsteher für weitere sechs Jahre wiedergewählt.

* **St. Quernheim,** 20. Juli. Neuer Pfarrer. Die durch den Tod des Herrn Pfarrers Woltemas erledigte Pfarrstelle, deren Besetzung dem Konsistorium in Münster oblag, ist Herrn Pfarrer Pape zu Hartum übertragen worden.

*♂ **Menninghüffen,** 20. Juli. Gewitter. Heute gingen hier mehrere Gewitter nieder, die, obwohl sie dem Landmann, der hauptsächlich jetzt in der Ernte thätig ist, wohl etwas ungelegen kamen, dennoch gern gesehen wurden; brachten sie doch den nach Regen lechzenden Saaten und Früchten die gewünschte Erquickung. Für die hiesige Gegend war der Regen sehr notwendig, denn auf dem sandigen Boden, wie ihn hauptsächlich Ostscheidt, Krell, Obernbeck und andere Ortschaften aufzuweisen haben, fingen die Bohnen sowie das Futtergetreide und die Kartoffeln bereits an, abzusterben. Während des Gewitters fielen auch Hagelschlossen, die aber zum Glück keinen erheblichen Schaden verursachten. Der Blitz schlug außer in mehrere Bäume auch bei Herrn Kolon Kröger in Obernbeck ein, jedoch ohne zu zünden.

□ **Menninghüffen,** 21. Juli. Repräsentantenwahl. Nach dem Hauptgottesdienste fand heute in der hiesigen Kirche die Neuwahl der Repräsentanten statt. An derselben

---

Fürs Album.

Die Stimmung der Menschen gleicht der Stimmung der Instrumente. Sie bedarf hin und wieder der Nachhilfe eines Dritten!

Die Diamanten.

Roman von C. Matthias.

34. Fortsetzung. (Nachdr. verb.)

Endlich hatte er eine Spur gefunden, die wie das Bett einer Quelle aussah. Mit fieberhaft geröteten Augen verfolgte er das Rinnsal, welches in das Gestein hineinführte. Aber er hatte sich getäuscht. Nach wenigen Minuten befand er sich wieder am Ufer der See, jenseits der Klippe.

„Kein Tropfen Wasser — es ist um verrückt zu werden!" klagte er. „Und dabei schmerzt mein Kopf! Der verdammte Deutsche — er soll es mir büßen", sprach er zähneknirschend. „Wenn er nur nicht so stark wäre;"

Er netzte den Verband in der See und legte ihn auf's neue um die schmerzende Stirn.

Mißgelaunt schaute er sich um.

Auf der Höhe des Felsens stand Eberhardt, an seiner Seite Eva. Sie spähten sehnsüchtig über das weite Meer.

„Er muß mir zu trinken geben!" murmelte der Franzose.

Vorsichtig kroch er über das Gestein zu der Gruppe.

Ein donnerndes Halt des Grafen hemmte seine Bewegung.

„Was wollen Sie!" rief Eberhardt, sich schützend vor Eva stellend.

„Wasser" flehte der Halbwahnsinnige, „es ist kein Tropfen auf diesem Felsenriff — Wasser, oder ich springe in die See! Länger ertrage ich diesen Zustand nicht mehr!"

„Ich habe es Ihnen versprochen und pflege mein Wort zu halten", sprach Eberhardt, das Fäßchen von seinem Gürtel knüpfend und zu Diterot tretend. „Aber merken Sie wohl, ich gebe Ihnen nur wenige Tropfen und schlage Ihnen den Schädel ein, wenn Sie mehr trinken, als es mein Wille ist".

„Ich weiß, ich weiß, Herr Graf. Geben Sie her, ich bin auch mit einem Tropfen zufrieden!"

Zitternd streckte er die Hand dem Labsal entgegen. Aber der Graf litt nicht, daß er das Fäßchen berührte. Einen Augenblick näherte er es jenem Munde, dann zog er es zurück.

„Oh, noch einen Tropfen!" flehte Diterot, nur einen einzigen. Ah, das schmeckt! Erbarmen Sie sich meiner!"

„Nicht mehr," entgegnete der Graf, von ihm wegtretend. „Und nun hören Sie: Gottes Vorsehung führte uns auf diese Klippe. Wir haben festen Boden unter unsern Füßen, gerettet sind wir nicht. Wenn uns das Glück nicht ein Schiff zuführt, werden wir sterben. Ich habe bis jetzt mit Ihnen den Raum im Schiff getheilt, auf dieser Insel aber muß Platz zwischen uns sein. Führt uns Gott Rettung zu, so verspreche ich Ihnen, nichts gegen Sie zu unternehmen, obgleich ich ihre Schandthaten kenne, aber sterben — sterben möchte ich fern von Ihnen. Deshalb gehen Sie auf die andere Seite der Klippe, ich bleibe mit Miß Eva hier. Merken Sie: jener Felsenspalt, der uns jetzt trennt, ist die Grenze meines Territoriums. Ueberschreiten Sie diese, so betrachte ich mich als im Nothfalle und töte Sie! Von diesem Augenblick an sind wir Todfeinde. Ich habe nichts mehr mit Ihnen gemeinschaftlich, als das Licht und die Luft. Gehen Sie!"

„Der Herr Graf sind ja plötzlich sehr stolz geworden," höhnte Diterot. „Doch ich sehne mich auch nicht weiter nach Ihrer Gesellschaft, Good bye, Sir!"

Lachend kroch er den Felsen hinab und setzte sich sinnend am Meeresgestade nieder.

Sein Auge suchte ein Schiff, welches ihm Hilfe brächte; sein Geist suchte nach einem Mittel, Rache zu üben. Endlich hatte er letzteres gefunden. Er lachte so grell auf, daß die Möve, welche über seinem Haupte kreiste, schreiend davonflog.

Dann zog er einen Schiffszwieback aus der Tasche und versuchte, daran zu nagen.

„Es schmeckt nicht," sagte er zu sich selbst, „ich habe noch viel zu viel Durst!"

Er ballte die Faust und drohte zu dem Paar hinüber, welches hinter einem Felsvorsprunge Schutz gegen die Sonnenstrahlen gesucht hatte, die sengend herniederfielen.

Auch Eberhardt hatte von dem Schiffszwieback mitgenommen. In der Sonne getrocknet, leistete dieser jetzt nothdürftige Dienste, um den nagenden Hunger zu beschwichtigen.

Soviel das Auge der Liebenden auch spähte am Horizont ließ sich kein Segel sehen. Demnach waren sie gefaßt und voller Lebenshoffnung. Die innige Liebe ließ sie alles vergessen — auch das fürchterliche Schicksal, welches ihnen drohte.

Die Sonne sank tiefer und tiefer. Auch ihr scheidender Strahl zeigte keinen Gegenstand der Rettung. Eng aneinandergeschmiegt sahen die Schiffbrüchigen das Tagesgestirn in das Meer tauchen und die dunkle Nacht herbei kommen.

Diterot war eingeschlafen.

Als er erwachte, umgab ihn sternenhelle Nacht. Droben am Firmament schimmerte in silberner Pracht das südliche Kreuz. Schon neigte es sich dem Osten zu. Diterot kannte diesen Zeitpunkt; es mußte schon nach Mitternacht sein.

Einen Augenblick dachte er nach und suchte sich zu orientiren.

Ja, jetzt fiel ihm alles ein. Er war mit dem verfluchten Deutschen und dessen Braut auf einer wüsten Insel mitten im Weltmeer. Dieser Deutsche hatte ihn geschlagen und mit dem Tode bedroht. Er hatte ihm Rache geschworen, und jetzt war der Zeitpunkt gekommen, den Plan auszuführen.

Vorsichtig kroch er über die Felsen, dem Ort zu, wo das Boot liegen mußte.

Er wollte sich mit einem Ruder bewaffnen und den Deutschen im Schlaf erschlagen.

Bald hatte er alles, was er wünschte: Wasser, Juwelen — und eine Geliebte.

Diterot hielt bei diesem Gedanken einen Augenblick in seiner Fortbewegung inne und rieb sich kichernd die Hände.

Der Gedanke an die hübsche Eva gefiel ihm ausnehmen. Was hatte die schöne Buschrose für weiche, zarte Händchen. Als sie seine Stirn berührte, war es ihm ordentlich warm um Herz geworden.

Und dieses holde Kind sollte jetzt sein werden!

Er kroch weiter, der Bucht zu.

Das Wasser plätscherte glitzernd zu seinen Füßen. Jetzt hatte er die Stelle erreicht, wo das Boot liegen mußte.

Ein Fluch entfuhr seinem Munde.

„Damned! ich habe vergessen, das Fahrzeug festzubinden. Jetzt hat es den Teufel geholt, mit allem was darin war!"

Er fühlte nicht übel Lust, sich selbst zu ohrfeigen. Seine Unvorsichtigkeit hatte er es zu danken, daß die Flut das Boot mit sich fortgetragen hatte.

Fortsetzung folgt.

beteiligten sich 39 Wähler. Gewählt resp. wiedergewählt wurden die Herren Hüske, Nr. 88 Krell, Vette, Nr. 9 Obernbeck, Köster, Nr. 33 Krell, Kröger, Nr. 39 Westscheidt, Berg, Nr. 10 Obernbeck, Lückenagel, Nr. 18 Halstern und Bernsmeier, Nr. 93 Ostscheidt. Herr Kolon Harce, Nr. 4 Halstern, konnte krankheitswegen die Wahl nicht wieder annehmen; an seiner Stelle wurde Herr Kolon Wilsmeier, Nr. 5 Halstern, gewählt.

♂ **Babbenhausen**, 21. Juli. Schützenfest. Am 28. und 29. Juli findet das Schützenfest verbunden mit der Fahnenweihe des Schützen-Vereins Babbenhausen und Oberexen in den Anlagen des Herrn Wirt Wehmeyer in Babbenhausen statt. Mehrere Nachbarvereine haben ihr Erscheinen bereits zugesagt. Für ein schönes Fest sind die Vorbereitungen bestens im Gange; auch dadurch, daß Herr Wehmeyer die Wirtschaft übernommen hat, ist in jeder Weise für ein gutes Gelingen dieses Doppelfestes gesorgt.

** **Bielefeld**, 20. Juli. Todesfall. Hier starb gestern Sanitätsrat Dr. Bertelsmann im 81. Lebensjahre.

* **Detmold**, 20. Juli. Militärisches. Unser Bataillon rückt am 8. August nach Friedrichsfelde bei Wesel in das Barackenlager. Von dort marschiert dasselbe zu den Manövern des 7. Korps. Die Rückkehr nach hier erfolgt etwa Mitte September.

* **Minden**, 20. Juli. Ueberritten. Vorgestern abend wurde ein Töchterchen des Kaufmanns Fritz Ahlert, der zum Besuch bei seinem Bruder hier weilte, von einem Fuhrknecht überritten und so schwer am Kopfe verletzt, daß es alsbald starb.

* **Bremen**, 20. Juli. Schweres Brandunglück. Großfeuer entstand heute früh 5 Uhr in den Bremen-Besigheimer Oelfabriken am Holzhafen. Die Mahlmaschinen blieben zwar intakt, dagegen wurden die Reinigungsmaschine und bedeutende Bestände von Rohmaterialien, die in dem ausgebrannten Teile des Fabrikgebäudes lagerten, vernichtet. Der Schaden wird auf ca. 300000 Mk. geschätzt. Bei dem Brande, dessen Entstehungsursache bisher nicht festgestellt wurde, ist ein Feuerwehrmann verletzt worden.

* **Siegen**, 20. Juli. Großfeuer. Gestern abend kurz nach 6 Uhr stand das Mehllager der Firma Münker und die Lohgerberei am Lindenberg gänzlich in Flammen; das Feuer griff so schnell um sich, daß an keine Rettung mehr zu denken war. Sämtliche Gebäude, sowie der große Vorrat ist versichert.

* **Trier**, 20. Juli. Niedriger Wasserstand. Die Dampfschiffahrt auf der Mosel ist wegen des niedrigen Wasserstandes eingestellt worden.

Vermischtes.

Die jüngste Reise des Schnelldampfers „Deutschland“, auf der er, wie von uns berichtet, seinen eigenen Rekord schlug, eine Leistung, die der Kaiser durch ein huldvolles Telegramm gewürdigt hat, war vom Wetter ungemein begünstigt. Die See war glatt wie Oel, und so konnte der Dampfer die Fahrt von New York nach Plymouth in 5 Tagen 11 Stunden und 5 Minuten mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 23,51 Knoten zurücklegen, obwohl er, um Eisberge zu vermeiden, die längere südliche Route einschlug. Sandy Hook passierte der Dampfer um 2 Uhr 16 Minuten nachmittags (New Yorker Zeit) am 11. d. Mts. Bis zum Mittag des 12. legte er 476 Meilen zurück, und am folgenden Tage 557 Meilen, am 14. d. M. 551 Meilen, am 15. Juli 544 Meilen, am 16. Juli 550 Meilen und die übrigen 401 Meilen nach Plymouth am 17. d. M. Im Ganzen machte er 3082 Meilen. Dabei war, wie Kapitän Albers versichert, es gar nicht seine Absicht, einen neuen „Rekord“ zu schaffen. Nur waren alle äußeren Verhältnisse günstig, so daß der stolze Dampfer zeigen konnte, was in ihm steckt.

Zum Griesheimer Unglück. Vor kurzem hat das Gesamtkomitee zur Unterstützung der beim Griesheimer Brand Verunglückten und Geschädigten die vom Ortskomitee an die Verunglückten oder deren Angehörige bereits erfolgte Verausgabung von rund 18000 Mk. gebilligt. Diese Summe ist an ungefähr 179 Arbeiter bezw. deren Angehörige verteilt worden. Die Empfänger haben daneben auch von der Chemischen Fabrik Griesheim-Electron Unterstützungen in der Weise erhalten, daß ihnen ihr Lohn weiter ausbezahlt worden ist. Da die Fabrik ferner den Hinterbliebenen ihrer Arbeiter, sowie ihren invaliden Arbeitern zu der Unfallrente einen Zuschuß bis zur Höhe des früheren Lohnes gewähren wird, so kommen für eine fernere laufende Unterstützung nur die Hinterbliebenen der nicht in der Fabrik Electron beschäftigt gewesenen Arbeiter und diejenigen Hinterbliebenen in Betracht, die eine Unfallrente nicht beziehen werden. Für diese sind vom Komitee laufende Unterstützungen festgesetzt worden. Ueber die Verwendung des Restes zu Gunsten der Hinterbliebenen und Invaliden wird Beschluß gefaßt werden, sobald die einzelnen Fälle genau festgestellt sind. An die zur Zeit noch Kranken werden im Falle des Bedürfnisses noch weitere Unterstützungen gezahlt werden. Der Gesamtbetrag der eingegangenen Gelder beläuft sich auf 90991,38 Mk.

Gegen die deutschen Brieftauben wird auf den dänischen Inseln seit Jahren ein wahrer Vernichtungskampf geführt. Die Tauben werden jetzt häufig auf See oder in nordischen Küstenplätzen nach Kiel aufgelassen und für weite Entfernungen dressiert. Die Kieler Brieftaubenvereine, welche ihre Tauben über See fliegen lassen, haben in jedem Jahre große Verluste. Viele Tauben fallen der Mordlust zum Opfer, und ebenfalls kommen viele Tiere verwundet, oft mit zerschossenen Flügeln und Beinen an. Die dänische Küstenbevölkerung scheint förmlich Jagd auf die deutschen Tauben zu machen. Es handelt sich keineswegs um ein gelegentliches Abschießen, sondern um ein ganz planmäßiges Vorgehen. Auf Fünen, Seeland, Langeland und mehreren kleinen Inseln wird der Taubenmord mit besonderem Eifer betrieben.

Das gesündeste Land in Europa. Diesen Ruhmestitel nimmt Schweden in Anspruch. Nach der „Stat. Monatsschr.“ beträgt die Sterblichkeit in Schweden gegenwärtig 16,5 vom Tausend gegen 23,3 in Westeuropa, insbesondere gegen 18,8 in England, 22,2 in Frankreich, 29 in Oesterreich. Im Laufe des vergangenen Jahrhunderts hat sich die Sterblichkeit in Schweden verringert von 26,8 bis 16,5 vom Tausend. In der Mitte des vorigen Jahrhunderts betrug sie 21,2 und sank in den folgenden Jahrzehnten auf 20,2, 18,3 und 16,5, — Bei solchen Gesundheitsverhältnissen ist es kein Wunder, wenn man auf Schritt und Tritt einem „alten Schweden“ begegnet.

Schändung von Gräbern auf dem Friedhof von Neusalz a. O. Ein Akt empörender Rohheit ist, wie aus Neusalz geschrieben wird, auf dem dortigen Kirchhof begangen worden. Von unbekannten Personen, die in der Nacht durch eine offen gebliebene Nebenpforte sich eingeschlichen hatten, wurden mehr als dreißig Grabdenkmäler demoliert. Man fand die Kreuze zertrümmert, die Grabplatten abgehoben und den Blumenschmuck vernichtet. In Neusalz herrscht große Aufregung über das Bubenstück, und nach den Thätern wird eifrig gefahndet.

Wieder die Schußwaffe in Kindeshand. Aus Gifhorn wird gemeldet: Nachmittags wurde im elterlichen Garten die zwölfjährige Tochter Emma des Gärtnereibesitzers Julius Bühring erschossen. Das Mädchen saß auf einer zwischen Sträuchern angebrachten Bank in schräger Haltung, als plötzlich ein Schuß krachte, Emma Bührung mit einem Aufschrei niederstürzte und bald darauf verschied. Der Schuß ist in die Stirn gedrungen Der Thäter ist der dreizehnjährige Schüler Otto Meyer; er hat mit einem Hinterlader nach Sperlingen schießen wollen und dabei das Mädchen getroffen.

In einem Anfalle von Geistesstörung warf die Arbeiterfrau Rathe in Volkmarsdorf bei Leipzig ihre beiden Kinder im Alter von 2 Jahren und 1 Jahr zum Fenster hinaus. Ein Kind blieb sofort tot, das andere liegt im Sterben.

An den Folgen einer Säbelmensur gestorben. Der Würzburger Mediziner August Hauck von Neustadt a. H. hatte am Freitag vor vierzehn Tagen eine Säbelmensur und wurde von seinem Gegner, einem Verkehrsgast einer Würzburger Korporation, übel zugerichtet. Hauck ist in der Heilanstalt, die er alsbald aufsuchte, an Wundstarrkrampf verschieden.

Eine interessante Schadenersatzklage. Ein Rechtsanwalt aus Gera hat, wie jetzt bekannt wird, vor Jahresfrist 50000 Mk. für einen Klienten als mündelsicher in Aktien der Leipziger Bank angelegt; der Auftraggeber wird nun gegen den Rechtsanwalt auf Schadenersatz klagen.

Ein über der Eifelgegend niedergegangenes schweres Gewitter richtete am Sonnabend großen Schaden in den Feldgemarkungen an und vernichtete strichweise die ganze Ernte der ohnehin in bedrängten Verhältnissen lebenden Kleinbauern. Bei Lommersheim wurden mehrere Gehöfte und Häuser eingeäschert und sechs Personen durch Blitz erschlagen.

An der Tollwut gestorben ist der 9 jährige Sohn des Paulsdorfers Schäfer (Kreis Marienwerder), der vor 14 Tagen von einem tollen Hunde gebissen worden war. Das Kind ist leider zu spät der Berliner Tollwutstation zugeführt worden.

Bei der am 16. und 17. Juli stattgefundenen Ziehung der Düsseldorfer Geld-Lotterie wurden nachstehende Nummern mit folgenden Hauptgewinnen gezogen. Der erste Hauptgewinn von Mk. 50000 fiel auf Nr. 27736, der zweite Hauptgewinn auf Nr. 111994, der dritte Hauptgewinn auf Nr. 41176.

Ein Schlauberger. Pfarrer: „Nun, haben Sie denn Ihrem Sohne auch schon etwas nach China geschickt, Neubauer?“ — Neubauer „Freili', Herr Pfarrer, glei' wie i g'hört hab', daß se in China soviel Thee trink'n, hab' i eahm a paar Pfund 'nüberg'schickt.“

Beleidigende Liebeserklärung. Herr (auf den Knieen) . . . „Ach, gnädiges Fräulein — ich liebe Sie — erhören Sie mich — ich liege vor Ihnen hier im Staube!“ — Fräulein: Bitte sehr, mein Herr — unsere Teppiche sind nicht staubig!“

Modern. Ich möchte um die Hand Ihrer Fräulein Tochter, Doktor Anna, bitten.“ — Vater: „Ja, können Sie denn die Universitätsschulden von ihr bezahlen?“

Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Stadt Herford.

Nachrichten vom 15. bis 20. Juli 1901.

Geburten:

Ein Sohn: dem Bäcker Otto Hoffmann, Hauswart Heinrich Brune, Konditor Wilhelm Ruland, Zigarrenmacher Heinrich Büster, Bäckermeister Hermann Boye, Musiker Maximilian Gofferje.

Eine Tochter: dem Tischler Friedrich Dieckenbrock, Handlungsgehilfen Franz Engemann, Maler Carl Höpfner.

Aufgeboten:

Arbeiter Oswald Scheffler und Arbeiterin Bertha Kühn.

Eheschließungen.

Kaufmann Carl Höpker und Else Wüllner, Fabr.-Arbeiter Heinrich Kiel und Näherin Auguste Busch.

Sterbefälle.

Caroline Gieselmann 11 Mon., Handarbeiter Hermann Vogelsang 75 J., Frieda Meyer 2 J., Hermann Lenger 10 J., Paul Pönninghausen 1 J., Arbeiter Wilhelm Prüßner 93 J., Amanda Voß 7 M., Elise Markmann 5 J.

Voraussichtliches Wetter.

23. Juli. Bei mäßigen östlichen Winden schmül und drückend, Gewitterbildung wahrscheinlich.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Von der Nordlandsreise des Kaisers.

Laerdal, 22. Juli. Der Kaiser verblieb vorgestern an Bord; es war wohl der heißeste Tag. Gestern vormittag 10 Uhr hielt Se. Majestät den Gottesdienst ab. An Bord ist alles wohl.

Zur Rückkehr Waldersee's aus China.

Hamburg, 22. Juli. Der Kaiser und Graf Waldersee treffen im hiesigen Hafen am 10. August um 1 Uhr mittags mit der „Hohenzollern“ ein. Nach feierlichem Empfang durch den Senat werden sie einer Einladung des Senats zu einem Frühstück im Rathause Folge leisten; später findet ein Diner an Bord der „Hohenzollern“ statt. Für den Abend ist eine Beleuchtung der Elbufer und ein Feuerwerk geplant. Bemerkt sei noch, daß der Kaiser den Grafen Waldersee, dem er entgegenfährt, bereits am 9. August an Bord nehmen wird.

Die Sühnemission Chinas.

Berlin, 22. Juli. Der Sühnemission des Prinzen Tschun sind von dem deutschen ostasiatischen Oberkommando die Oberleutnants Richter und von Rauch als Begleiter zugeteilt worden. Die Mission soll jetzt von Shanghai aus ihre Reise antreten.

Zum Burenkrieg.

Haag, 22. Juli. **Präsident Krüger mißt dem bekannten Briefwechsel zwischen Steijn und Reitz keinerlei Wert bei** und beharrt dabei, daß die Lage der Buren nach ihm zugegangenen Meldungen äußerst günstig sei. Von einer Unterwerfung könne keine Rede sein, der Krieg werde noch sehr lange dauern.

Bootsunglück.

Berlin, 22. Juli. Infolge starken Sturmes, der gestern während eines Gewitters herrschte, kenterte ein Boot. Drei Frauen und vier Kinder ertranken.

Zerstörung von Telegraphenleitungen durch Chinesen.

Tientsin, 22. Juli. Die Chinesen haben wiederum die Telegraphendrähte in der Umgebung der Stadt zerstört.

Gewitter im Harz.

Stiege, 22. Juli. Am Sonnabend gingen im Harz sehr heftige Gewitter nieder. Der Blitz hat ungefähr an 30 Stellen eingeschlagen. In Hasselfelde wurde eine ganze Straße eingeäschert.

Einstellung des Straßenbahn-Betriebes.

Frankfurt a. M., 22. Juli. Gestern schlug der Blitz während eines starken Gewitters zweimal in die elektrische Straßenbahn. Der Betrieb mußte eingestellt werden.

Tödlicher Sturz vom Pferde.

Elbing, 22. Juli. In Gumbinnen stürzte Leutnant Rathien vom Dragoner-Regiment beim Reiten auf dem Kasernenhof und zog sich einen Schädelbruch zu. Der Tod trat sofort ein.

Automobilwagen statt Postzüge.

Paris, 22. Juli. Die Nordbahn-Gesellschaft wird demnächst ihre Postzüge durch Automobilwagen ersetzen, die mit einer Geschwindigkeit von 30 Kilometern pro Stunde fahren werden.

Die Hitze in England.

London, 22. Juli. Gestern waren 90 Grad Fahrenheit im Schatten. Es sind wieder verschiedene Personen infolge Hitzschlags gestorben.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21 am Gehrenberg]

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Wohnung
von 4 Zimmern nebst Zubehör zum Oktober zu vermieten
H. Stahlberg, Tischlermstr. Schulstr. 457 (nahe am Bahnhof.

Eine Wohnung
von 3 graden Räumen nebst Stallung, Keller u. Bodenraum.
Zu erfragen unter Nr. 343g in der Expd. d. Ztg.

Eine Wohnung, 334g
von 4—6 abgeschlossenen Räumen nebst Zubehör zum 1. Oktober evtl. früher zu vermieten.
Näheres zu erfahren bei
H. König, Mindenerstr. 249.
Zwei sehr bequeme freundlich abgeschlossene 147a

1 bessere Wohnung
im 1. Stock unseres neu erbauten Wohnhauses an der Bünderstraße, bestehend aus 6 Zimmern und Keller ist zum 1. Oktober zu vermieten. Preis 400 Mark.

1 Wohnung
5 Zimmer am Kleinbahnhof haben zum 1. Oktober zu vermieten, Preis 250 Mark 307g
Gebrüder Sewing.

In der Nähe der Kirche Stiftberg ein bis zwei
möblierte Zimmer
sofort zu mieten gesucht. Off. unter 372g an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Abgeschlossene 2. Etage,
5 Räume nebst Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. (533j
C. Ritter, Bielefelderstr.

Verloren
Portemonnaie
mit Inhalt verloren. Wiederbringer erhält Belohnung.
Nachzufr. in d. Exp. d. Bl.

Stellungen

Suche per sofort einen tüchtigen
Tischlergesellen
auf dauernde Arbeit. 451g
P. Wölker, Tischlermeister, **Spenge** i. W.

Ein Malerlehrling
gesucht. 353g.
Fr. Köller, Maler, Hermannstraße 174.

Suche auf sofort einen tüchtigen
Packer.
Chr. Heitland, Stift Vers 92.

Mehrere tüchtige
Pflasterer
auf sofort gesucht 371g
Karl Schardt, Baugeschäft
Bielefeld, Wiesenstraße 19.

Für ein ausw. Möbelgeschäft wird ein zuverl.
Hausknecht
per 1. August gesucht. Derselbe muß verpacken und mit 1 Pferd umgehen können. Lohn 65—70 Mk. monatlich. Gute Zeugnisse erforderlich.
Näheres unt. 310j in der Exp. dieser Zeitung.

Eine fleißige
Maschinen-Näherin
gesucht. 336g
Teppichfabrik.

Ges. Amme
kann Stellung erhalten. 330j
Frau Sievers, Dortmund, Weberstraße 18.

Amme u. Dienstmädchen sucht sofort gegen hohen Lohn **Frau Tabbe**, Bielefeld, Güsenstr. 13.

Tüchtige Mädchen
erhalten sofort oder später gute **Stellung.**
Frau Fröhning,
112g) Comburstr. 15.



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, am Sonntag mittag um 1 Uhr unseren guten Vater, Grossvater und Schwiegervater, den

Rentner Hermann Pöppel

im 76. Lebensjahre in die Ewigkeit abzurufen.
Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Clarenstrasse 2, aus statt. 376g

---

Heute morgen 2½ Uhr verschied nach längerem Leiden mein innigst geliebter Gatte, unser guter Vater, Grossvater, Schwiegervater und Onkel, der Spediteur

Christian Winkelmann

im fast vollendeten 66. Lebensjahre, welches tiefbetrübt mit der Bitte um stille Teilnahme anzeigen.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Marie Winkelmann nebst Kindern.

Herford, den 21. Juli 1901. 374g

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 23. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Mindenerstrasse 182, aus statt.

Gestern Morgen entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unser Werkmeister

Ernst Thiele

im 58. Lebensjahre.

In Anerkennung seiner langjährigen und treuen Dienste werden wir ihm ein bleibendes Andenken bewahren. [380g

Herford, den 22. Juli 1901.

Schaper & Blumenthal.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, gestern Morgen 9 Uhr nach kurzem schweren Leiden, unser liebes Töchterchen

Anna

379g

im Alter von 7½ Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen, was wir allen Verwandten und Bekannten hierdurch schmerzerfüllt anzeigen. Besondere Anzeigen lassen nicht ergehrn.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Colon Strathmeier nebst Kinder

Herford, den 22. Juli 1901.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 1½ Uhr vom Trauerhause, Eimterstrasse 85, aus statt.

Für die aufrichtige Teilnahme anlässlich des herben Verlustes, welcher uns getroffen, sagen wir hiermit Allen unsern

herzlichsten Dank.

Gust. Schirmeister
nebst Familie.

Herford, 22. Juli 1901. 377g

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Februar 1901: 792½ Mill. Mk.,
Bankfonds „ „ „ „ : 258 „ „
Dividende im Jahre 1901: 29 bis 128% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung. 2?8d

Vertreter in Herford: C. Ergenzinger, Diebrokerstr. 513.

Sehr schöne
Salz- und Essiggurken
empfiehlt 349g
Carl Brennecke.

Neue
marinierte Heringe
empfiehlt 359g
Herm. Ebmeyer,

Meine Wohnung befindet sich von heute ab im Hause der **Frau Ww. Welzer,** 361g
Radewigerstraße Nr. 16.
Frau Könia, Hebamme.

Fliegenhüte
a Stück 10 Pfg. [329g
Heinrich Rolting.

Zu verkaufen!

Herford:

a) Die am Wilhelmsplatz belegene **Schulz'sche Villa** zu sehr mäßigem Preise.

b) Ein **Haus**, worin seit langen Jahren eine Bäckerei verbunden mit Kolonialwaren-Geschäft und Schenkwirtschaft mit gutem Erfolg betrieben wurde — Auf Wunsch mit schönem Garten. Anzahlung Mk. 5,000.

c) Eine schöne **Besitzung** an der neuen Bahnhofstraße zu sehr mäßigem Preise und geringer Anzahlung.

d) Ein kleines **Kolonat** in der Feldmark (ca. 12 Morgen groß) mit gutem Gebäude zum Preise von Mk. 15,000.

e) Ein **Geschäftshaus** an der Steinstraße mit Garten, Mk. 20,000, Anzahlung Mk. 5000.

f) Ein **Haus** mit großer Werkstatt auf der Radewig, für kl. Fabrikanlage sehr geeignet. — Bedingungen außergewöhnlich günstig.

g) Eine größere **Besitzung** mit schönem Garten im Zentrum der Stadt bei geringer Anzahlung.

h) Ein **Haus** an der Rennstraße mit Laden. Preis Mk. 15,000, Anzahlung Mk. 5000.

i) Eine **Besitzung** an der Bielefelderstraße zu sehr mäßigem Preise bei ganz geringer Anzahlung.

k) **Bauplätze** an der Kreishausstraße, an der Neuen Bahnhofstraße, Bielefelderstraße 2c. 2c. in jeder beliebigen Größe und Preislage. (487f

l) Eine **Besitzung** vor dem Rennthore (zwei Familien-Haus) mit schönem Garten. Preis Mk. 20,000, Anzahlung 5,000 Mk.

m) **Die Besitzung**, Nr. 29 Stift Berg, zum Preise von 8,700 Mk., bei geringer Anzahlung. — Heutige Mietseinnahme 480 Mk.

n) Ein **Geschäftshaus** in allerbester Lage, mit großen Geschäftsräumen (Laden). — Preis Mk. 50,000. — Anzahlung von 5,000 Mk. genügend.

Meine Gebühr hat stets der Auftraggeber zu zahlen, daher entstehen den Reflektanten durch die Vermittelung keine Kosten.

Jede gewünschte Auskunft bereitwilligst.

C. H. Tödtmann,
Fernsprecher Nr. 70.

Roggen-Auktion.

Mittwoch, den 24. Juli,
nachmittags 5 Uhr,
sollen auf dem Ritter'schen Lande Altensenne in Altstädter Feldmark

circa 100 Stiege guter Roggen

meistbietend gegen Credit verkauft werden. 344g

Elverdissen, 18. Juli 1901.
Linnenbrügger, Auktionator.

Senfsaat

(zu Säezwecken)
empfiehlt
Heinrich Rolting,
298g Samenhandlung.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die Verlobung
unserer Tochter Henny mit dem Herrn Wilhelm Vorwerk aus Herford beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

H. Sparke u. Frau,
Friederike geb. Weidemann,
Neuenfelde.

373g

Henny Sparke
Wilhelm Vorwerk
Verlobte.

Neuenfelde, Herford,
den 21. Juli 1901.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 23. d. Mts., nachmittags 12¼ Uhr, werde ich in der Wohnung des Herrn **Carl Meier** zu Radewiger Feldmark (Wellbruch) Nr. 117

ca. ½ Scheffelsaat Roggen

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Herford, den 22. Juli 1901. 368g
Wehmeyer, Gerichtsvollzieher.

Buchbinderei,
Atelier für bessere Einrahmungen. 421e
Adolf Pottkamp,
Lübberstr. Fernruf 74.

Bücher und Musikalien.
Adolf Pottkamp,
Lübberstr. Fernruf 74.

Eine rheinische Kleiderfabrik sucht einen mit der Confektion vertrauten, tüchtigen jungen

Mann

zum baldigen Eintritt.

Stellung dauernd und angenehm. Offerten mit Zeugnisabschriften, Ang. d. Gehalts-Anspr. bef. unter J. N. 31. 369g

Fritz Kerlé, M. Gladbach, Annoncen-Exped.

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz
ist der beste Kaffeezusatz
Vor Nachahmungen wird gewarnt. 445f

Westfälisch-Lippische Vereinsbank
Herford.

Aktien-Kapital 5.000.000 Mk.

Wir vergüten auf

Spareinlagen

bei 14tägiger Kündigung
3½ % p. a.

Zinsen.

Die Verzinsung beginnt sofort und dauert bis zum Tage der Abhebung.

Zur Saat.

Oelrettig,
Senfsaat,
Buchweizen,
Riesenspörgel,
Ackerspörgel,
Wicken,
Kleesaat und Grassaat
in allen Sorten
empfiehlt 364g
Wilhelm Scharff,
Samenhandlung unter Controle der Versuchsstation Münster i. W.

Roggen.

1 Stck. Roggen zu verkaufen.
377g **W. Frewert.**

Prompte Zustellung aller Zeitschriften. 421e
Adolf Pottkamp,
Lübberstr. Fernruf 74.



Niederlage bei:
Max Wiegk, Gehrenberg.

19g Divers.
Fliegenvertilgungsmittel und Mottenschutz.
Apotheke in Enger.

Kontorbedarfsartikel, Geschäftsbücher. 421e
Adolf Pottkamp,
Lübberstr. Fernruf 74.

Turngemeinde Herford.

Turnabend

Dienstag: **Männerabt**
Mittwoch: **Zöglingsab**
Freitag: **Frauenabteil**
Sonnabend: **Männerab** und **Altersriege.**

Die Turnstunden begi 9 Uhr mit Ausnahme de Frauenabteilung um 8 **Anmeldungen** neuer M werden in der Turnhal gengenommen.
181 **Der Tur**

Verding.

Die **Arbeiten zum E rungsbau des Amts zu Löhne Bahnhof** so im Amtsbezirk G hfeld-L hüffen wohnhafte Unte verdungen werden. Die sind im Bureau des Ar Stelken Oeynhausen Kloste einzusehen, auch sind da Unterlagen für die welche bis zum **1. Aug** an das Amt Gohfeld ein sind, gegen Erleg der G erhältl ch. Eine Auswa den Angeboten behält Amt vor.

Bekanntmach

Sonnabend, 27. nachmittags 3 Uhr anf läßt der Schmiedemeister Kellermeier Nr. 191 schofshagen seine Schmie guter Kundschaft, 1 Wo und einen Morgen Gar an Ort und Stelle öf meistbietend gegen Kred kaufen, oder verpachten, ich Käufer einlade.

Mennighüffen, 16
Der Auktionator
E. Kröger.

Drucksach

aller Art

fertigt sauber und b

Christian Quen
Buchdruckerei
HERFOR
Brüderstrasse 21.

Wasche mit
Luhns
Wasc
Extra

Es fahren täglich
4 Wage
mit
Vollmilch a Liter i. Fla
18 Pfg.,
aus der Kanne 16 Pf
Buttermilch a Liter 6
Butter a Pfd. 1,20
Stippmilch a Pfd. 15
Herforder Milch-Con und Sterilisier-Anstal
W. Frewert.
— Fernsprecher Nr. 170.